

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,35 Gulden, in Deutschland 1,50 Goldmark monatlich. Anzeigen: die 3-gep. Zeile 0,50 Gulden, Reklamzeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tagesskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 280

Freitag, den 30. November 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6, Polischeckkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbeziehung und Druckachen 3290.

Die neue Reichsregierung.

Zentrumsabgeordneter Marx übernimmt die Kabinettsbildung. — Eine Regierung der Mitte. — Deutschnationale Beschwerde an Ebert.

Berliner Morgenblätter zufolge bemühte sich Reichstagsabgeordneter Marx gestern bis in die Nachtstunden um die Bildung des Reichskabinetts. Er war dabei von dem Gedanken ausgegangen, eine Regierung zu bilden, die sich in der Hauptsache auf die Parteien der Mitte stützt, ohne eine eigentliche Koalitionsregierung zu sein und die nicht ohne Verbindung rechts und links ist. Um eine Brücke zu den Deutschnationalen zu schlagen, hat sich Abgeordneter Marx an den deutschnationalen Abgeordneten Schiele gewandt, um ihn zur Übernahme des Ernährungsministeriums zu bewegen. Schiele wird seine Antwort von der Entscheidung des Reichslandtages abhängig machen. Ueber die weitere Besetzung des Kabinetts bestehen bis zur Stunde im wesentlichen nur Vermutungen. Die Mehrzahl der heutigen Berliner Morgenblätter führt folgende vorläufige Ministerliste an: Reichskanzler Marx (Zentrum), Vizekanzler Dr. Jarres (Deutsche W. P.), Inneres Dr. Stresemann (Deutsche W. P.), Finanzen Dr. Sammler (Demokrat), Finanzen der bisherige Finanzminister Dr. Luthardt (Deutsche W. P.), Post und Reichstelegraphen der bisherige Reichspostminister Dr. Götze (Zentrum), Justiz Dr. Emminger (bayerische W. P.), Arbeit der bisherige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns (Zentrum), Reichswehr der bisherige Reichswehrminister Dr. Gessler (Demokrat), Ernährung Dr. Schiele (Deutschnational). Die Verhandlungen über die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums und des Verkehrsministeriums waren in später Abendstunden noch nicht abgeschlossen.

In Berlin scheint es endlich zu einer Lösung der Regierungskrise zu kommen. Seit einer Woche tauchte fast jeden Tag ein neuer Kandidat auf, ohne daß es einem von ihnen gelang, eine tragfähige Regierungsmehrheit zu bekommen. Auch der Kandidat der Rechtskoalition, der Zentrumsabgeordnete Stegerwald ist an dieser Spitze gescheitert. Die Deutschnationalen waren bekanntlich in Freuden bereit, in eine Regierung der Republik einzutreten, mit der stillen Hoffnung, bei passender Gelegenheit, die Republik zu beseitigen. Diese deutschnationale Regierungsehe sucht aber scheiterte an ihrem großen preussischen Ansehen. Nicht nur, daß wie bereits gestern gemeldet, die Demokraten von einer Auflösung der großen Koalition in Preußen nichts wissen wollten, fanden auch die Zentrumsfraktion und sogar die Preysenfraktion der Deutschen Volkspartei ein Haar in der deutschnationalen Suppe. Die Deutschnationalen beanspruchten nämlich nichts weniger, als daß ihnen in der bürgerlichen Preussenregierung sowohl das Ministerpräsidentenamt, für das sie ihren Parteivorsitzenden Herget in Aussicht genommen hatten, als auch das Innenministerium, das sie mit einem General besetzen wollten, der dann mit militärischer Färbung endlich mit den Sozialdemokraten aufräumen sollte. Es ist kennzeichnend für die politische Einstellung des christlichen Gewerkschaftsführers Stegerwald, daß er gegen diese deutschnationalen Forderungen nichts einzuwenden hatte, sondern sie nur im Hinblick nicht für zweckmäßig hielt. Zu seinem und wahrscheinlich zum noch größeren Leidwesen der Deutschnationalen hat Stegerwald endgültig auf die Bildung einer Reichsregierung verzichtet, und dabei dem Reichspräsidenten mitgeteilt, daß er einen Nachfolger empfiehlt, der innenpolitisch nicht so umstritten sei.

Dieser Nachfolger ist nunmehr gefunden. Es ist der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, der Abgeordnete Marx. Auch dieser gehört dem rechten Flügel des Zentrums an, ohne daß er jedoch bisher so scharf in Stellung gegen links getreten ist wie sein Parteigenosse Stegerwald. Marx, der von Beruf Jurist ist, zählt heute 60 Jahre. Der Reichspräsident hat gestern Marx mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt und letzterer hofft, die Regierung noch im Laufe des heutigen Tages zusammenstellen zu können.

Die Stellung der Sozialdemokratie.

Das vom Abg. Marx in Aussicht genommene Kabinett wird fast nach rechts orientiert sein, ohne allerdings eine scharfe Kampfbestimmung gegen die Sozialdemokratie einzunehmen wie im Kabinett Stegerwald. Die Stellung der Sozialdemokratie zu der neuen Reichsregierung macht der „Vorwärts“ abhängig von der Zusammenfassung und der Politik des Kabinetts, erklärt aber, daß es bei der Regierung Marx zu wünschen sei, daß es ihr gelingen möge, die Geschäfte des Reiches solange zu führen, bis die Durchführung freier Reichstagswahlen im ganzen Reich möglich ist. In der sozialdemokratischen Partei besteht keine Neigung, mit dem alten Reichstag ohne zwingende Not neue Anwesenheiten zu machen.

Deutschnationaler Schmerz.

Besonders groß scheint der Ingrimm bei den Deutschnationalen zu sein, denen für dieses Mal noch die Regierungsfunktion fortgenommen sind. Sie haben deshalb an den Reichspräsidenten Ebert einen Brief geschrieben, in dem sie ihre Empörung über die Bildung der neuen Regierung bekunden.

für die Regierungsbildung in Frage kommenden Deutschnationalen übergegangen habe. Es heißt in diesem Schreiben:

Nach dem Rücktritt des Kabinetts Stresemann hätte es der parlamentarische Brauch erfordert, daß eine der Oppositionsparteien mit der Kabinettsbildung beauftragt worden wäre. Das ist nicht geschehen. Vielmehr haben Sie, Herr Reichspräsident, auf den verschiedenen Wegen Versuche zur Neubildung einer Reichsregierung unternommen, die gescheitert sind. Inzwischen haben sich sowohl die außenpolitische Lage des Reiches, wie auch die seelische und wirtschaftliche Not des deutschen Volkes so verschärft, daß eine weitere Verzögerung der Kabinettsbildung nicht verantwortet werden kann.

Das deutsche Volk in seiner überzogenen Mehrheit erwartet Abwendung von der bisherigen Regierungsmethode und eine Neuorientierung nach rechts. Wenn der Reichstag in seiner überalterten Zusammensetzung nicht fähig ist, dieser Stimmung des Volkes Ausdruck zu geben, so müssen Sie, Herr Reichspräsident, die Entscheidung des Volkes anrufen und den neu zu bildenden Regierung die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages übergeben. Unter solchen Voraussetzungen stellen wir uns zur Regierungsbildung zur Verfügung.

Der „Vorwärts“ dürfte das richtige getroffen haben, wenn er diesen Brief eine „deutschnationale Annäherung“ nennt.

Die deutsche Währungsreform.

In der gestrigen Zentrallauschussung der Reichsbank gab der Vizepräsident v. Glöckner eine programmatische Erklärung über die zukünftigen Aufgaben der Reichsbank ab, worin er u. a. sagte: Mit dem Beginn der Ausgabe der Rentenbankscheine darf das Reich keine weiteren Schatzanweisungen mehr diskontieren. Die Reichsbanknote ist und bleibt eher noch das gesetzliche Zahlungsmittel. Durch die Bestimmung der Rentenbankverordnung, wonach das Reich mit Hilfe eines ihm von der Rentenbank zinslos zu gewährenden Darlehens seine bei der Reichsbank aufgenommenen schwebende Schulden abdecken muß, ist die Grundlage für eine Besserung. Den Notenumlauf wird man von Woche zu Woche mehr und mehr eingen. Bisher sind 100 Millionen Rentenmark für die Einziehung der Papiermark an die Reichsbank gedeckt. Der Rückstrom der Papiermark an die Reichsbank wird zur gegebenen Zeit durch einen Aufruf aller Reichsbanknoten verstärkt werden. Durch diese Maßnahme wird die Papiermark allmählich wieder zu Ehren gebracht werden. Darüber hinaus wird die Reichsbank eine Neugestaltung unserer Währung vorbereiten. Sie hat bereits, wie bekannt, einen Dollarkitroverkehr eingerichtet und hat sich die Befugnis erteilen lassen, kurzfristige auf Gold lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszugeben. Die Reichsbank ist weiter zur Ausgabe auf Gold lautender Banknoten ermächtigt.

Rheinland und Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten und Bezirksvorstände der Partei und der Gewerkschaften des besetzten Gebiets waren am Montag in Berlin versammelt, um über die Rheinlandfrage zu beraten. Reichstagsabgeordnete Meerfeld berichtete über die bisherigen Verhandlungen zwischen den deutschen Parteien und Wirtschaftsvertretern, ferner über die Verhandlungen des in Hagen mit Billigung der Regierungen des Reiches und Preussens gewählten Fünfköhnerausschusses mit dem Chef der Rheinlandkommission Tirard.

Die von französischer Seite gemachten Vorschläge, die einen aus dem Reichsverbande ganz oder nahezu losgelösten Rheinland mit französischem Einfluß fordern, wurden von der Versammlung einmütig als unannehmbar bezeichnet. Eingehend wurde über den aus deutschen Kreisen gekommenen Vorschlag diskutiert, ein Direktorium mit einem Verwaltungsausschuß für das besetzte Gebiet zu schaffen, auf welche Körperlichkeiten die Hoheitsrechte des Reiches und der Länder im wesentlichen übertragen werden sollen. Gegen eine Beteiligung an dem Direktorium wurden allgemein schwere Bedenken geltend gemacht. Darüber, ob es zweckmäßig sei, sich an dem Ausschluß zu beteiligen, gingen die Meinungen auseinander.

Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der die Beteiligung an dem Ausschluß von den Befugnissen abhängig macht, die ihm allgemein und gegenüber dem geplanten Direktorium gewährt werden sollen. Einhellig war die Versammlung in dem Willen, den französischen Vorschläge bestreben mit der bisherigen Politik zu widerstreben.

In Elberfeld beschäftigte sich ein Vertretertag der sozialdemokratischen Partei ebenfalls mit der Frage des Rheinlandes.

klarte, daß sich die Demokraten unter dem Druck der Verhältnisse und vor der Gefahr, daß die Millionen der Bevölkerung im besetzten Gebiet gegeneinander losgehen und sich gegenseitig aufreizen, mit der Schaffung eines Selbstverwaltungskörpers einverstanden erklären müßten.

Der englische Wahlkampf.

Das Wahlprogramm Lloyd Georges.

Lloyd George erklärte in einer Rede in Glasgow, dem Volke seien bessere Beziehungen zu Frankreich und bessere Verhältnisse in Europa versprochen worden. Eine Stärkung des fiskalischen Systems habe nicht erfolgen sollen. Dieses Versprechen sei bereits ein festes Papier geworden. Die Beziehungen mit Frankreich seien niemals so schlecht gewesen. Es sei zweifelhaft, ob sie jemals so sich erlärern könne, je so schlecht gemein seien wie augenblicklich. Die Lage Europas sei während der Kontrolle der Angelegenheiten durch die jetzige Regierung weit schlimmer geworden, als von dem Premierminister selbst zugegeben worden sei. Die Regelung der europäischen Frage, die vor einem Jahre der damals neuen Regierung möglich schien, sei für viele Jahre verschoben worden. Es sei jedoch annehmend nicht genug, Zentralluropa in Unordnung zu bringen, die Regierung wolle daher die Unordnung nach England selbst tragen. Der Handel mit Zentralluropa sei infolge der französischen Ruhrinvasion schlecht. Nun wolle die Regierung den Handel innerhalb Englands durch die Invasion der Tarifreformer ebenfalls schlecht machen. Das Heilmittel der Arbeitslosigkeit sei Frieden. Die Wiederherstellung des Friedens in ganz Europa sei die erste Notwendigkeit. „Geht dem Friedensengel eine Gelegenheit in Europa und schreit ihn nicht ab durch eindringende Heere, trübende Politik und Interventionen, die nationalen Haß erregen.“ Baldwin habe zugegeben, daß er für einige Jahre Europa keinen Frieden bringen könne. Baldwin habe eine gute Aussicht gehabt, die Angelegenheiten Europas zu regeln. Frankreich begann einzurücken, daß es Reparationszahlungen während seiner gegenwärtigen Anstrengungen nicht erhalten könne. Italien sei ebenfalls zu derselben Ansicht gekommen, und Baldwin zögere. Frankreich beginne einzuleben, daß keine Reparationen aus seiner Politik hervorgehen. Lloyd George, ihr fort, letzten August vor einem Jahre habe er Poincaré in London erklärt, daß dieser, wenn er ins Ruhrgebiet eindringe, kein Bargeld, sondern Baggonladungen von Schwierigkeiten haben würde. Er habe kein Bargeld erhalten und ganze Tausende von Schwierigkeiten gehabt und werde mehr erhalten, wenn er das Ruhrgebiet nicht verlasse. Er habe sich auf den Weg begeben, der zu dem juchhbarsten Kriege in der Geschichte geführt habe.

Der „jüdische“ Marxismus.

Im letzten Wahlkampf wurde von der Rechten der Sozialdemokratie besonders vorgeworfen, daß sie „jüdisch-marxistisch“ sei. Die Deutschvölkische Strasse schreibt sich heiser über den „jüdischen Marxismus“. Der Marxismus ist zum geflügelten Wort geworden und doch weiß kaum einer, der den Marxismus im Munde führt, diesen zu definieren.

Der Marxismus soll „jüdisch“ sein. Dabei erklärte schon 1845 Karl Marx, wie Genosse P. Kampffmeyer in einer zeitgemäßen gedrängten Studie „Jüdischer Marxismus“ (Dieck-Verlag, Berlin) nachweist, dem „praktischen, realen Judentum“ den Krieg und befürwortete eine Gesellschaftsorganisation, die mit dem Schacher zugleich den jüdischen Schacherer unmöglich macht.

Der Marxismus ist nicht eine Erfindung des jüdischen Geistes, er ist in seiner Weltanschauung und Forschungsmethode hart vom preussischen Staatsphilosophen Hegel bestimmt worden. Die erste feste Form des Marxismus tritt in der „Lage der arbeitenden Klasse in England“ von Friedrich Engels auf. Dieser aber entstammt einer pietistischen Fabrikantenfamilie. Schon 1845 stellt sich der Marxismus als ein gesellschaftswissenschaftliches und nationalökonomisches System dar. Die sogenannten jüdischen, marxistischen Theorien von den sozialen Klassen und vom Klassenstaat finden sich schon in den patriotischen Phantasien des konservativen Standesmenschen Justus Möller. Diese Theorien sind wahrlich keine jüdisch-marxistische Erfindung.

Das Werden der sozialistischen Massenparteien setzte erst nach dem Tode von Karl Marx ein. Seit dem Tode dieses großen Sozialisten änderten sich wesentlich die Wirtschafts- und Klassenverhältnisse und damit auch die theoretischen und praktischen Programme der Arbeiterklasse.

Der Marxismus ist als wissenschaftliches System weder schwarz-weiß noch blau-weiß. Aber die Anhänger dieses Systems sind gute Deutsche und gute Franzosen gewesen. Marx arbeitete 1848/49 an der Gestaltung eines demokratischen Großdeutschlands, Engels fadelte in schroffster Form die Uebergriffe Frankreichs in der Rheinlandfrage, und Marx warnte Deutschland vor der Annexion Elsaß-Lothringens, da diese einen Weltkrieg entzünden würde.

Der Marxismus ist weder staatszerstörend noch undeutsch. Er ist heute von den Klopfschneidern der Reaktion zu einem Schlagwort herabgewürdigt worden, mit dem man die Arbeiterklasse zu verunsichern sucht.

Die Kommunisten am Gängelband Moskaus.

Wiederholt sind Beweise dafür erbracht worden, daß die deutsche kommunistische Partei nichts anderes ist als ein von Moskau in jeder Hinsicht finanziertes Gebilde. Nicht nur das Geld zur Aufrechterhaltung der kommunistischen Organisationen kommt von dort, sondern auch die notwendigen Anordnungen über Aktionen und dergl. werden von Moskau ausgegeben. Der „Soz. Parlaments-Dienst“ ist erneut in der Lage, auch den Nachweis dafür zu führen, daß nicht nur die letzten kommunistischen Radikale im Reichstag auf Anordnung Radef's, sondern auch die kommunistischen Vorbereitungen zu einer bewaffneten Auseinandersetzung von ihm bezogen. Dem Moskauer Exekutivkomitee angehören. Radef hält sich zurzeit unter einem Decknamen mit anderen kommunistischen Delegierten der Moskauer Exekutive ohne Erlaubnis in Deutschland auf. Er hat am 19. November einen Brief an die Parteileitung der Berliner Organisation der KPD gerichtet, aus dem sich der unheilvolle Einfluß der Moskauer Parteileitung auf die deutschen Kommunisten ergibt. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Liebe Genossen!

Die Delegation des G. A. hat mich beauftragt, auch mitzuteilen, daß sie mit tiefer Befürchtung die Umstände der Berliner Organisation verfolgt. Die Berliner Organisation hat nicht nur für verfehlt erklärt, daß die KPD, Ende Oktober dem bewaffneten Kampf auszuweichen ist, die Vertreter der Berliner Organisation haben noch am 10. 11. vorgeschlagen, daß am 12. 11. der bewaffnete Kampf proklamiert wird, und obwohl ihr dadurch bekannt, daß ihr die revolutionäre Energie der Massen so hoch schätzt, kann die Berliner Organisation nicht zur geringsten Aktivität angetrieben werden. — Am 9. November keine Demonstration, am 12. auch keine, obwohl sie beabsichtigt wurde. Euer Vertreter im KPD (Exekutive 2. Mosk.) trübt zudem die Taktik der Demonstrationen, aber er läßt sich überzeugen und stimmt für das Vorgehen der Zentrale, daß die Demonstration als wichtiges Mittel des Kampfes für die nächsten Wochen angestrebt. Aber es vergebens. Und die Berliner Organisation, die den Aufstand wollte, ist nicht imstande, die Demonstration zu organisieren. Ja, sogar zu kleine Mittel, wie das Herunterwerfen der Häuser in Rußland und Deutschland, die für uns von größter Bedeutung sind, weil wir aus der Öffentlichkeit verschwinden, werden von euch nicht als Mittel in Anwendung gebracht.

Nachdem Sachsen angeschlossen hat, als Ausgangspunkt der Aktion zu dienen, ist es Berlin. Durch die Unfähigkeit, die Berliner Organisation ins Treffen zu führen, laßt ihr auf euch die Verantwortung für die Unaktivität der Gesamtaktion. Heute, am 20. 11., tritt der Reichstag zusammen, der die Schmach der bürgerlichen Politik und die Macht des Säbels demonstriert. Das Schicksal der Berliner Parteileitung in diesem Moment des G. A. beklagt darum:

1. Die Reichstagsaktion der KPD hat in der ersten Sitzung des Reichstags eine solche Stellung eingenommen, daß sie mit Gewalt aus der Sitzung entfernt wird.
2. Die Berliner Organisation der KPD hat Donnerstag gegen den Abend die Berliner Parteigenossen und womöglich große Teile der Arbeiterklasse zur Demonstration im Zentrum der Stadt (nicht vor dem Reichstag) aufzumarschieren zu lassen unter dem Vorwand: Wieder die Regierung Straßmann, nieder die Diktatur Sedt, es lebe die proletarische Diktatur.
3. Die Zentrale hat Vorbereitungen zu treffen zur Organisation großer Kundendemonstrationen unter der Fahne: Arbeit, Brot, Freiheit, Hilfe den Rhein- und Ruhrarbeitern!

Diese Beisprüche müssen ausgeführt werden. Die Delegation des G. A. fordert die Überwindung aller Hindernisse. Die Partei muß aus der Unaktivität heraus.

J. A. der Delegation des G. A. (Exekutivkomitee)
Karl Radef.

Ludendorff und Kahr.

„Hochwürdiges, Verlogenes wurde nie gesprochen“
Ludendorff landete auf die Nachricht von dem Wahlergebnis in Bremen, wo unter 120 Abgeordneten sieben deutschvölkische gewählt worden sind, folgenden Brief an München:

„München, den 19. November.“

Sehr geehrter Herr Adick!

Es war nach dem Trüben der letzte Tage München. Herrschend und deutscher Vögel eine Freude.

Nehmen Sie meinen Glückwunsch zum Wahlerfolg und — nun erst recht! Arbeiten Sie für die Freiheit und Gerechtigkeit des Volkes, für Brot und Arbeit. Arbeiten Sie für das Volk, damit es nicht hungrig stirbt. Sie haben für das Volk zu sorgen und es zu verbergen und zu erheben.

Denn Sie sind gegen das Volk und der Umgehung. Adick: Das Volk geht und nicht an.

Hochwürdiges, Verlogenes ist noch in seiner deutschen Stadt gesprochen worden als in München.
Das Volk ist gut, die Führerschaft in verstanden.
Mit deutschvölkischem Gruß
Ludendorff.

Das geht selbst der Rechten in Bremen zu weit. Denn die sehr weit rechts orientierte Welterzeitung schreibt dazu: „Dieser Brief paßt durchaus zu dem Bild, das die Kreise, die dem großen Mann auf politischem Gebiet nicht zu folgen vermochten und vermögen, von seinem jüngsten Auftreten sich gemacht haben.“

Das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei.

Der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt hat auf die Reichswehr des Reichstagsabgeordneten Senning wegen des Verbots der deutschvölkischen Freiheitspartei in einem Schreiben erwidert, worin mitgeteilt wird: Der Abgeordnete v. Graefe habe im Einvernehmen mit Persönlichkeiten gehandelt, die die vormalige Reichsregierung zu kürzen verurteilten. Er habe an einem Demonstrationstag der Unruhpartei teilgenommen, der nach Graefe's eigenem Eingeständnis die Reichswehr auf die Seite unserer Partei bringen sollte. Er habe ferner im „Deutschen Tageblatt“ sein Einverständnis mit dem Umsturzversuch ausgedrückt und an die Reichswehr eine Aufforderung zum Ungehörigkeitsgericht. Ferner habe das Mitglied der deutschvölkischen Freiheitspartei Oberleutnant a. D. Rottbach Angehörige der Infanterieschule in München zum Ungehörigkeitsgericht und Eidbruch verleitet. — Aus diesem Grunde müßte er, so erklärt der Chef der Heeresleitung, das Verbot in vollem Umfange aufrechterhalten.

Der unschuldige Militarismus.

Nach einer auch von uns getrennt wiedergegebenen Dresdener Meldung des „Vorwärts“ soll das Wehrfreikommando 4 mehrere ältere Unteroffiziere und auch einige Offiziere, die sich schwere Angriffe gegen die lächerliche Bevölkerung zuwenden kommen ließen, aus dem Heere entfernt haben. — Wie nun W. T. V. meldet, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Weder ein Offizier noch ein Unteroffizier sei bisher entlassen worden. Es sei lediglich eine Unterbindung der einzelnen Beschwerden über angebliche Übergriffe der Reichswehr eingeleitet worden. Schon jetzt haben sich in den meisten Fällen die völlige Beseitigung der Anhaltungen ergeben. — Das war natürlich zu erwarten. Der Militarismus hat noch stets seine argen Schändlichkeiten als harmlose Dinge hingestellt.

Neue Steuerregelung in Deutschland. Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat den Entwurf einer Steuerreformvorordnung beraten. Der Entwurf sieht die Umstellung einer Reihe von Steuern, in der Bescheid, Grunderwerb-, Kasse-, Wert- und Lotteriesteuer auf Goldwert vor. Die Grunderwerbsteuer ist für Kinder und Ehegatten auf 2 Proz. ermäßigt worden. Die Bewertung der Vermögensgegenstände soll künftig nach dem Friedenswert erfolgen. Der Tarif für die Einkommensteuer für 1924 wird auf 25 Prozent der Vermögenssteuer für 1924 einzuzahlen. Weiter schlägt die Regierung vor, die Einkommensteuer für 1923 mit den für 1923 zu leistenden Vorauszahlungen als abgegolten anzuerkennen. Jedoch wird für die und auch für die Rhein- und Ruhrgebiete am 15. Dezember 1923 noch eine Vorauszahlung in Goldmark anstelle derjenigen vom 5. Januar 1924 für das Jahr 1923 erhoben werden.

Die Verhandlungen über ein verbleibendes Geld für das besetzte Gebiet sind bis zur Errichtung der rheinischen Goldmarkenbank zum Abschluß gekommen. Die rheinischen und westfälischen Landesbanken übernehmen die Ausgabe des Geldes. In drei Stadien des besetzten Gebietes werden Druckstellen errichtet. Die Landesbanken sollen das Geld bis 60 Prozent Goldanleihe. Für die restlichen 40 Prozent haben die Städte Bescheid zu liefern, für die das Reich wieder Goldanleihe gibt, so daß das Geld voll gedeckt sein wird.

Das dem Belgien beizugeben. Die Franzosen haben die endgültige Genehmigung des General-Bürgermeisters Schöffer ausgereicht, der zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war. Bürgermeister Schöffer wird voraussichtlich noch diese Woche sein Amt wieder antreten.

Gefangenhaltung der kommunistischen Volkskinder. Der Preussische Landtag hat sich gestern gegen die Stimmen der Deutschvölkischen und der Deutschen Volks-

partei die sofortige Haftentlassung der kommunistischen Abgeordneten Frau Wolfstein, die bei den kommunistischen Demonstrationen am Dienstag verhaftet worden war. Der Landtag stellte sich auf den Standpunkt, daß, selbst wenn Frau Wolfstein an der Demonstration teilgenommen hätte, dieses Verbrechen nicht so schwerwiegend wäre, daß sie deswegen in Haft behalten werden müßte.

Die französische Liga für Menschenrechte hatte die Regierung um die Erlaubnis ersucht, einen öffentlichen Umzug zu veranstalten, der sich nachher nach dem Saale begeben sollte, wo Jaurès am 31. Juli 1914 ermordet wurde. Die Regierung hat die Erlaubnis für die Veranstaltung dieses Umzuges verweigert, worauf die Liga beschloß, diesen auf den 31. Juli 1924 zu verschieben, da man bis dahin hoffe, daß die gegenwärtige Regierung gestürzt und die wahre Republik wiederhergestellt sein werde.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit im Reich. Im unbelebten Deutschland hat die Zahl der untergestellten Erwerbslosen am 15. November 1.250.000 betragen gegenüber 948.000 am 1. November, die Zahl der untergestellten Kurzarbeiter 1.772.000 gegenüber 1.708.000. Die Zahl der Arbeitslosen in den besetzten Gebieten wird unverändert auf mehr als zwei Millionen geschätzt.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Die Spartatätigkeit und Währungsreform. In Deutschland hat seit der Stabilisierung der Krone eine gewaltige Zunahme der Spartatätigkeit eingeleitet, die vorher, beim Niedergang der Währung, unmöglich gewesen war. Die Sparmaßnahmen sind dort seit September 1922 bis zum August 1923 um 1930 Prozent gestiegen. Dabei ist zu beachten, daß die soziale Lage der deutschstämmigen Arbeiterklasse sich keineswegs in gleichem Maße gebessert hat. Das Land litt unter schwerer Arbeitslosigkeit, die erst neuerdings etwas abgenommen hat. Die Währungsreform hat so dazu beigetragen, daß der Verbrauch, der vorher aus Mangel vor der Krone oft unwirtschaftlich sein mußte, wieder in vernünftiger Bahnen geleitet wurde und daß viele Bevölkerungskreise, die vorher gezwungen waren, aus der Hand in den Mund zu leben, bestrebt sind, einen Notarischen aufzubauen.

Englische Kapitalbeteiligung in Polen. In Warschau ist als Vertreter englischer Elektrogesellschaften Herr Talbot eingetroffen, der mit der Regierung, der Kommunalverwaltung und Privatfirmen über die Teilnahme englischen Kapitals an der Elektrifizierung Polens verhandelt. Englische Firmen haben einen Kredit von 14 Millionen Pfund Sterling für die Aufnahme von Elektrifizierungsarbeiten in Polen bewilligt. An der polnischen Zucker- und Textilindustrie nimmt englisches Kapital bereits in größerem Umfange teil. Durch die Bestimmung des neuen unterzeichneten polnisch-englischen Handelsvertrages, wodurch den englischen Kapitalgesellschaften in Polen weitestgehende Rechte gewährt wird, ist mit einer stärkeren Beteiligung englischen Kapitals in der polnischen Industrie als bisher zu rechnen.

Deutscher Konzessionsantrag an die Murmanische Eisenbahn. Die Murmanische Eisenbahn erhielt von einer großen deutschen Firma die Anfrage, ob sie bereit wäre, ihr 100.000 Desjatinen Wald im Bezirk der Eisenbahn in Konzession zu vergeben. Die Firma ist bereit, die Bedingungen des Normalvertrages anzunehmen und beabsichtigt, 1 Million Goldrubel in das Unternehmen zu stecken.

Auslandskredite für Litauen? Nach halbamtlichen Mitteilungen sind die Verhandlungen, die die litauische Regierung seit einiger Zeit über eine Anleihe in England geführt hat, von Erfolg gewesen. England habe sich einverstanden erklärt, Litauen einen größeren Kredit für verschiedene Aufbaumarbeiten wie für den Bau einer neuen Eisenbahn zu gewähren. Die litauische Regierung soll ein Angebot gemacht haben, Raiffeisen zu liefern.

Rückgang des Bierablasses in Deutschland. Der Deutsche Brauerbund hält demnächst in Berlin eine Sitzung ab, in der vor allem die Kalkulation der Bierpreise zur Sprache kommen wird, die gegenwärtig den Brauereien große Schwierigkeiten bereitet. Es ist bemerkenswert, daß seit dem 18. d. Mts., also innerhalb der letzten Woche, ein ganz bedeutender Rückgang des Bierablasses zu verzeichnen ist. Der Preis wurde am 18. im Großverkehr von 29 auf 35 Goldmark heraufgesetzt. Die Ausichten für die Branndindustrie, die in der bevorstehenden Verammlung des Brauerbundes ebenfalls zur Sprache kommen werden, sind gegenwärtig nicht gut.

Die Agrarreform in Litauen. Auf Grund der Agrarreform wurden, wie aus Romo gemeldet wird, in den ersten neun Monaten dieses Jahres 117.400 Hektar Land enteignet. Die Enteignung betraf 418 Güter, deren frühere Besitzer 17.600 Hektar Land behalten durften. Vom enteigneten Landbesitz wurden Parzellen an 3313 Personen verteilt, deren Hälfte vollständig beschlos war.

Austausch von Dampfern zwischen England und Sowjetrußland. Am 20. 11. verließ der Dampfer „Seburn“, der der englischen Regierung in Austausch auf die in England befindlichen russischen Dampfer zurückgegeben wird, den Petersburger Hafen, um sich nach London zu begeben.

Empfehle mein reichsortiertes Lager in

Herrenbekleidung

zu ganz besonders billigen Preisen, bei kulantesten Kaufbedingungen. — Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Herren-Anzüge, mod. Fassons und höher	27 ⁵⁰	Herren-Anzüge, Ersatz für Maß	59 ⁵⁰
Herren-Schwedenmäntel und Raglans	39 ⁵⁰	Herren-Hosen in größter Auswahl von	5 ⁵⁰ aufwärts

Neu aufgenommen: Sämtliche Herrenartikel, wie Oberhemden, Hüte, Mützen, Krawatten, Selbstbinder, Trikotasen, Einsatzhemden, Sportwesten, Handschuhe, Hosenträger und Strümpfe

Bis zum Weihnachtsfeste gebe auf Herrenkonfektion 5% Rabatt

Braun's Konfektions-Haus

Vorstädtischer Graben 15 (Ecke Fleischergasse)

Danziger Nachrichten.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

Das Los der Proletarier, an sich schon wenig beneidenswert, wird noch unerträglicher durch Perioden von Arbeitslosigkeit. Die Erwerbslosenunterstützung, die nur ein kleiner Teil der Arbeitslosen erhält, reicht kaum zur Stärkung des Daseins. Ein Stück Brot nach dem andern muß verkauft werden, um den notwendigen Lebensunterhalt zu haben. Jede und traurig sieht es in den Wohnungen der Bedauernswerten aus. Verzweiflungsstaten sind die Folgen dieser traurigen Zustände. Das Meer der Arbeitslosen rekrutiert sich aus fast allen Berufen, jedoch stellen die ungelerten Arbeiter den größten Anteil.

Wer das weiß, sieht mit Sorge, wie die Zahl der Arbeitslosen täglich größer wird. Auf dem Arbeitsamt am Geyersplatz, wo zweimal täglich die Arbeitsuchenden sich melden müssen, herrscht wieder ein häßliches Geseh und Kommen, wie in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit nach dem Kriegsende. Auch die Arbeitslosen aus den Vororten Danzigs müssen hier jeden Tag morgens und nachmittags erscheinen. Eine Kontrolle der Erwerbslosen mag berechtigt sein, aber trotzdem ist es nicht notwendig, daß Tausende von Personen beiderlei Geschlechts täglich lange Fußmärsche machen müssen, insbesondere bei dieser Witterung. Bei mangelhaftem Schutzwert werden diese Wege zu einer Strapaze. Zweckmäßig ist die Errichtung von Kontrollstellen in den einzelnen Vororten, wie sie ja auch früher bestanden haben und erst eingingen, als Danzigs Arbeitslosigkeit rapide abnahm, ja sogar Arbeiter aus dem Ausland nach Danzig geholt wurden.

Diese sollen nun wieder Danzig verlassen. Um Platz für Danziger Arbeitslose zu schaffen, veranlaßt der Demobilisierungskommissar die Entlassung der in Danzig beschäftigten ausländischen Arbeitsschmer. Insbesondere werden Reichsdeutsche von dieser Maßnahme betroffen, polnische Staatsangehörigen gegenüber sind die Bestimmungen der zuständigen Behörden stark eingeschränkt. Das Verbleiben, den freistaatlichen Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen, hat eine gewisse Berechtigung. Aber die Art und Weise, wie das geschieht, gibt zur Kritik Anlaß. Die auf Veranlassung des Demobilisierungskommissars Entlassenen erhalten vom Polizeipräsidenten den Befehl, innerhalb 24 Stunden das Freiheitsgebiet zu verlassen. Daraus erwachsen Härten und Unzufriedenheiten, die vermieden werden können und müssen. Den von der Ausweisung betroffenen Personen, die in der Regel wirtschaftlich schwer geschädigt werden, muß man Zeit geben, ihre Angelegenheiten in Ruhe zu erledigen. Es ist nicht notwendig, daß Danziger Behörden das französische Vorgehen an der Ruhr kopieren. Man soll nicht unnötig böses Blut schaffen.

Umstellung des Hafenbetriebes.

In der Verwaltung des Hafens sollen mit dem 1. Januar erhebliche Veränderungen eingeführt werden. Zunächst wird eine besondere Hafenverwaltung eingerichtet. Dieser Verwaltung soll nach dem Vorbild anderer Hafenstädte die Regelung der geschäftlichen Aufgaben des Hafenbetriebes obliegen. In welcher Form die Verwaltung erfolgen soll, unterliegt noch den Beschlüssen des Hafenanwaltes. Zurzeit unterliegt die Entscheidung in dieser Angelegenheit noch der Beratung der Delegationen.

Es sind jedoch bereits zur Verwirklichung dieses Planes vom Hafenausschuß die Pachtverträge der in seinem Besitz befindlichen Speicher in der sogenannten ersten Linie gekündigt. Es kommen hierbei die Speicher am Reichsbahnhof und im Freihafenbezirk in Frage. Es ist beabsichtigt, diese Speicher in Regie der künftigen Hafenverwaltung zu geben. Ferner ist geplant, nach Hamburger Muster im Hafen bestimmte Verkehrszone einzurichten, so z. B. eine Zone für den Hamburger, für den Zettliner Verkehr usw., sowie Zonen nach den auswärtigen Verkehrsplätzen. Man hofft, durch diese Zonengliederung schnellere Abfertigungsmöglichkeiten zu schaffen.

Für die in der sogenannten zweiten Linie gelegenen Speicher sind die Pachtverträge vorläufig noch nicht gekündigt worden. Soweit die Spediteure oder Firmen in der ersten Linie nicht eigene Speicher besitzen, werden sie die ankommenden Güter in die Speicher der Hafenverwaltung einlagern. Die Tarife sollen dabei ähnlich wie bei der Eisenbahn gestaltet werden, daß eine schnelle Abholung erfolgt und damit immer genügend Platz für neu ankommende Güter zur Verfügung steht.

Neue Löhne im Heizungsfach.

Der Deutsche Metallarbeiterverband und der Verband der Zentralheizungsgewerkschaft haben neue Löhne vereinbart, die von der Branchenversammlung gebilligt worden sind. Vom 28. November 1923 bis 31. Januar 1924 erhalten Monteure und Geisellen im ersten Jahre 61 P., alle anderen Monteure und Geisellen 74 P., Helfer über 24 Jahre 57 P., über 20 Jahre 53 P., über 18 Jahre 39 P. Diese Löhne beinhalten mit der laufenden Zecheperiode, also frühestens vom 27. November und spätestens vom 1. Dezember ab.

Die Umstellung der Angehörigenversicherung. Die in einer Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt für Angestellte in unserer heutigen Zeitung mitgeteilt wird, werden von Montag, den 3. Dezember von den Vollqualifizierten Beitragsmarken der Danziger Angestelltenversicherung im Guben verkauft. Die Höchstgrenze des Jahresarbeitsverdienstes ist auf 5400 Gulden festgesetzt worden. Wer diese Verdienstgrenze überschreitet, schiedet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Heberforten der Verdienstgrenze aus der Versicherungsanstalt aus. Die Danziger Angestelltenversicherung übernimmt die nach dem bisherigen Recht erworbenen Leistungen. Amortisations- und Ansprüche auf Leistungen. Erstmalig am 1. Januar 1924 werden die Renten in Guldenwährung den Empfängern durch die Post ausbezahlt.

Von der Technischen Hochschule. Rektor und Senat der hiesigen Technischen Hochschule haben nachbenannten Herren die Würde eines Ehrenbürgers der Technischen Hochschule verliehen: Herr Friedrich Hoffmann, Kurator der Albert-Ludwigs-Universität in Königsberg und Herr Dipl.-Ing. c. h. Hermann Klamm in Königsberg wegen ihrer Verdienste um die Förderung der Technischen Hochschule Danzig und insbesondere um den Ausbau der Studentenwohnungen auf dem Engelsberg. Die Würde eines Doktor-Ingenieurs ist ehrenhalber verliehen worden: Herrn Dipl.-Ing. Karl Reppenbogen, Maschinenbaudirektor der Friedrich Krupp A.-G. Kiel, Germaniawerft, wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des Dieselmotors für den Schiffsbetrieb und die Ausbildung der Normen für den Handelsschiffbau, Herrn Professor Dipl.-Ing. B. Herrns, Dekan der deutsch-chinesischen Tung Chi Technischen Hochschule in Shanghai, wegen seiner Verdienste um die Angelegenheiten des deutschen technisch-wissenschaftlichen Unterrichts im fernsten Osten.

Eine Ausstellung russischer Kunstgegenstände wird durch den englischen Ausfühler für Bildhauerkunst am Donnerstag, 6. Dezember im Stadtmuseum eröffnet. Alle angekauften

Arbeiten, darunter Sitzereien, Blasen, Kinderkleider, Wäse, Tafeldecken, Holzeingelegte, Stroharbeiten wurden von russischen Flüchtlingen angefertigt, die von dem genannten Ausfühler unterstellt wurden. Auf diese Art ist eine eigenartige und in Danzig wohl noch nicht gezeigte Ausstellung zusammengekommen. Die einzelnen Gegenstände sind sämtlich, der Verkaufsbetrag wird für das Flüchtlingsheim in Genuß und die Danziger Rattenfänger verwendet, das gesamte Eintrittsgeld geht an die Rattenfänger der Stadt Danzig. Die Ausstellung bleibt bis zum 10. Dezember geöffnet.

Das Reichsgericht für Hypothekenaufwertung.

In der Frage der Hypothekenaufwertung hat jetzt auch das Reichsgericht eine Entscheidung gefällt. In dem Urteil ist der Grundsatz der Aufwertung der Hypothek anerkannt und den Hypothekengläubigern die Befugnis zugesprochen, die Aufhebung von Hypotheken zu verweigern, wenn die Rückzahlung nur in Papiermark erfolgen soll. In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß der Grundrhythmus „Mark gleich Mark“ nicht unbedingt aufrecht erhalten werden könne. In der Aufwertungsfrage müsse jedoch auch auf die wirtschaftlichen Umstände der Zeit Rücksicht genommen werden. Es müsse unter allen Umständen die wirtschaftliche Lage des Schuldners und die Lasten öffentlicher Art, die dem Grundbesitz auferlegt sind, berücksichtigt werden. Auch müsse berücksichtigt werden, ob es sich bei dem Grundbesitz um industriellen, landwirtschaftlichen oder Hausbesitz handelt.

Mit dieser Entscheidung hat sich das Reichsgericht zwar allgemein für eine Aufwertung der Hypotheken ausgesprochen, doch ist die Höhe der Aufwertung der Regelung des einzelnen Falles überlassen; zunächst also einer Verständigung zwischen Gläubiger und Schuldner und soweit diese sich nicht einigen der gerichtlichen Feststellung.

Auf dem Wege zum Industrieverband.

Der zentrale Anschluß der Schiffszimmerer in den Deutschen Metallarbeiterverband steht bevor. Nachdem im vergangenen Jahre die Mehrheit der Schiffszimmerer in einer Abstimmung gegen den Zusammenschluß mit dem Metallarbeiterverband stimmte, ergab eine neue Abstimmung in den letzten Wochen eine große Mehrheit für den Zusammenschluß. Der Hebertritt der Schiffszimmerer erfolgte unter Anrechnung der vollen Beitragsleistungen, muß aber bis zum 15. Dezember vollzogen sein. Der Schiffszimmererverband tritt mit seinem gesamten Verwaltungsapparat, mit Aktiva und Passiva zum Metallarbeiterverband über. Der bisherige Vorsitzende der Schiffszimmerer, Ahlers, hat die zentrale Leitung der Branche der See- und Flußschiffbauarbeiten übernommen.

Der Barbier von Sevilla.

Danziger Stadttheater.

Diese Aufführung war so unter allem Niveau, selbst mit Danziger Maßstab gemessen, daß ich die drei Stunden im Theater in tiefer Beschämung verbracht habe, weil mir es so herzlich weilt gebracht haben. Angesichts zahlreicher Mollenverschiebungen, infolge Erkrankung (Mar Weemann und Richard Endemias hatten abgelehnt, Leon Geer um Nachsicht gebeten) könnte ich eigentlich auf frühere Beschämung der Leistungen verzichten, wenn diese Vorstellung nicht doch zu prinzipiellen Auslassungen Anlaß gäbe.

Dieses lässliche Vergehen ist nämlich nicht zuletzt die Folge einer erbärmlichen Genügsamkeit. Wir haben es nun endgültig satt, mit anzusehen, wie unser Theater mehr und mehr an einer ganz kleinen Provinzbühne degradiert wird. Bleibt die Oper weiterhin so, wie sie sich achtern zeigte, so soll und muß sie fallen. Das sind wir unser Stadttheater, ihrem Amt, ihrer Tradition als Opernbühne. Kunst in dieser Form ist keine Kunst mehr, ist kein kulturelles Mittel, sondern ein Demut in der Entwicklung. Sie dazu ansetzen, uns nach auswärts hin zu diskreditieren. Wir sind nicht in Wohnungen oder Stolz oder Lächerlichkeit, sondern einwillen in Danzig, und wollen und können ruhig ein paar opernlose Jahre vertragen, in denen wir nach gründlicher Befestigung aller Demutnisse auf eine Oper vorbereiten, wie wir sie vor Jahren gehabt haben, wie wir sie brauchen und wie wir sie uns leisten können. Es ist ein offenes Geheimnis, daß auch nur leidlich andurchsichtige Musikfreunde die Danziger Oper seit Jahren meiden.

Unter der diesmal äußerst matten Leitung Mar Hollands, den Julius Brischle mit kienischen Verführlichkeiten zur Seite stand, wickelte sich die Anekdote fast- und kraftlos ab. Von den Solisten nahm ich Paula n. Aronson (Rosine) mit prächtigen Akrobaten wie ein Komet am Himmel aus. Rund um sie her gab es kleines Singen. Der Alaviva des Artur Schwarz schon war ein arger Mißfall: ein dem Spiel und der Technik in keiner Weise gemachener Sänger, ein kleiner, larmananter Spieler. Von den Aushelfern war Georga Garber zwar für Richard Endemias durchaus voller Ersatz, aber doch ebensowenig ein Bartholo wie der stets hilfsbereite und brave Walter Mann ein Nizaro. Da fehlt es beiden doch ernsthafte für unsere Opernbühne nicht in Betracht. B. D.

Taschendiebstahl in der Markthalle. Die Markthalle wird in letzter Zeit von einer Bande von Taschendieben heimlich, die aus Männern und Frauen besteht und in unerhört frecher und geschickter Weise den dort mit Einkäufen beschäftigten Hausfrauen die Geld- und Geldtaschen entwehrt. Das Publikum handelt deshalb in seinem eigenen Interesse, wenn es in der Markthalle und auf den Marktplätzen auf sich selbst und auf seine Umkleidekabine achtet.

Die Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte ladet zu einer Feierstunde am Sonnabend, abends 7 Uhr im kleinen Saal der Naturforschenden Gesellschaft, Frankengasse 26, ihre Gönner und Freunde ein. Dr. Hint spricht über das Thema „Ursprung und Inhalt der Menschenrechte“.

Paketpostungen auf dem Postamt. Das Postamt weist darauf hin, daß durch den Weihnachtverkehr die Postkassanten so mit eingekauften Paketen überfüllt werden, daß Schwierigkeiten in der Abfertigung zu befürchten sind, wenn nicht die Empfänger die Pakete sofort nach Ankunft auf der Post bringen und abholen. Das Postamt 1 Post in der Ballgasse mußte bereits wegen Überfüllung der Räume eine weitere Abnahme von Paketen seitens der Postverwaltung ablehnen.

Der Bezirkstag der Arbeiter-Turner und Sportler.

Am Sonnabend, den 1., und Sonntag, den 2. Dezember d. J. tritt das Parlament der Arbeiter-Turner und Sportler des Reichs zum vierten Male zusammen, um Beschlüsse von weittragender Bedeutung für das kommende Jahr zu fassen.

Auf die Entwicklung im Jahre 1923 kann der 9. Bezirk im 12. Kreis des Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes mit großer Befriedigung zurückblicken. Die Zahl der Vereine und Mitglieder ist gewaltig gestiegen. Wenn die Arbeiter-Turnbewegung auch nicht überall bei den Gewerkschafts- und Parteiorganisationen volle Unterstützung gefunden hat (— auch das Umgekehrte ist leider zu verzeichnen —), so kann doch mit Befriedigung festgestellt werden, daß das Ansehen des Bezirks und der gesamten Arbeiter-Turn- und Sportbewegung in der Öffentlichkeit bedeutend gewonnen hat. Mehr denn je wird im kommenden Jahre die Erkenntnis Platz greifen müssen, daß die Arbeiter-Turnbewegung ein Faktor sowohl in der Arbeiterbewegung, wie im allgemeinen Kulturleben geworden ist. Die hiesige Arbeiter-Turn- und Sportbewegung hat in unzähligen Kreisen und Gassen der Turn- und Sportbewegung gute Dienste geleistet. Das Verhältnis zum Senat hat sich erheblich gebessert. Wenn auch längst nicht alle Wünsche und Forderungen erfüllt wurden, so lag das zum großen Teil an der zerrütteten Finanzwirtschaft. Auf dem Gebiet der Disziplin, Disziplinierung ist trotz der schlechten Finanzen ein großer Schritt vorwärts getan. Die Beschaffung von Turnhallen wurde erwirkt, weil kleine „Gruppchen“ und Nicht-Turnvereine diese ungenutzten Räume besaßen. Es wird eine der Hauptforderungen im kommenden Jahre sein, dieses Übel abzustellen, um die Arbeiter-Turnvereine von den Einwirkungen frei zu machen.

Im inneren Vereinsleben haben sich noch wichtigere Fortschritte ergeben. Die technische Ausbildung der Funktionäre hat weiter größere Aufmerksamkeit erfahren und macht durch die neu gegründete Bundesdisziplin gute Fortschritte. Ueberblicken wir das Ergebnis der Arbeit im vergangenen Jahre, so überkommt wohl allen tätigen Turnern und Sportlern der Wunsch, im neuen Jahre ebenso vorwärts zu kommen. In der Hauptsache gilt das vom technischen Betrieb. Dabei ist festzustellen, daß das alte fische Geräteturnen sich erheblich erholt hat, was der rührigen Festlichkeit im Bezirk zu danken ist. Im kommenden Jahre wird der Bundesdisziplin, der Bundesturnwart Benedikt größere Anforderungen stellen und sollen bei dieser Gelegenheit sämtliche Vereinsturner und -turnerinnen eine Prüfung ablegen. Auch die Sportler werden eine gründliche Durchbildung durch den Bundesdisziplin erfahren. Den Schülern und Schülerinnen soll wiederum ein Turn- und Sportfest beiseite werden. Zum ersten Male soll sich die Jugend zum Wettkampf bei den Reichs-Jugendwettkämpfen stellen. Den Turnern und Sportlern sowie Turnern wird das große Ereignis im Elbingen Gelegenheit geben, ihre Kräfte zu messen, um als Vertreter des Reichs an der Internationalen Arbeiterolympiade in Frankfurt a. M. im Jahre 1925 teilzunehmen. Die Finanzen des Bezirks sind völlig aufzubringen. Durch Opfermut unserer Mitglieder hoffen wir, wieder zu besseren Verhältnissen zu gelangen. Der Bau eines eigenen Bundeshauses wird angesetzt, wenn alle in Treue arbeiten. Aber auf seinem beschriebenen Felsen, dann vermögen wir Vieles und Großes zu leisten. Von dieser Erkenntnis möge der Bezirkstag getragen sein und daß es der Arbeiter-Turner und Sportler im kommenden Jahre nicht an Opfermut, an Mäßigkeit und Siegeswillen gebrach möge. Darauf ein kräftiges „Frei Heil!“ P. 1.

Am schließlichen Abschluß des Bezirkstages und abschließend als Feller für einige Vereinsmitglieder findet am Sonntag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr, im Vertikalehaus ein turnerischer Unterhaltungszusammenkunft statt. Das Programm ist außerordentlich vielfältig und enthält Darbietungen der im Sommer so erfolgreich amtierenden Bundesdisziplin, sowie der Männer-, Frauen- und Jugendabteilungen der Arbeiter-Turnvereine Danzig, Danzauer und Schiffs. Der Besuch dieser Veranstaltung kann allgemein nur empfohlen werden. Besonders erwarten die Arbeiter-Turner den vollständigen Besuch der Arbeiter-Turner.

„Seemerk“ Gdingen. In dem polnischen Hafenort Gdingen wurde die erste polnische „Seemerk“ mit großem Zeremoniell eröffnet. Als ersten Auftrag nahm die Werft die Reparatur eines Reichsdampfers von 80 Tonnen in Arbeit.

Die Danziger Bau- und Siedlungsanwaltschaft hält im Dezember ihre Generalversammlung ab. Näheres im Infantsenteil.

Polizeibericht vom 30. November 1923.

Neu genommen: 25 Personen, darunter 11 in Polizeihaft, 15 wegen Trunkenheit, 1 Person obdachlos.

Standesamt vom 30. November.

Todesfälle: Ehe. Bertha Reichel, geb. Wollsch, 77 J. 3 M. — Frau Hildegard Preuss geb. Daners, 24 J. 4 M. — Ehe. Johanna Seidowitsch geb. Eising, 55 J. 5 M. — Juvendile Karl Schneider, 67 J. 7 M. — Amtsvorsteher a. D. Franz Ludvig, 73 J. 5 M. — Ehe. Emilie Neß geb. Urban, 73 J. 6 M. — Frau Martha Kosak geb. Schiele, 25 J. 1 M. — Kaufmann Mar Becker, 33 J. 1 M. — Ehe. Anna Regis geb. Seidowitsch, 31 J. 9 M.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 29. 11.

1 Dollar: 5,88 Danziger Gulden.
1 Million poln. Mark: 2,00 Danziger Gulden.
Engl. Pfund: 37,5 Billionen Papiermark.

1 Dollar im Freiverkehr (mitt. 12 Uhr): 5,2 Billionen.

Berlin, 29. 11.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,4 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 29. November. (Ämtlich.) Weizen 1,40—1,50 Dollar, Roggen 0,95—1,00 Dollar, Gerste 1,00—1,10 Dollar, Hafer 0,90—0,95 Dollar.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für: Jülicher Union Kooten, sämtlich in Danzig, Druck und Verlag von J. Wehl u. Co., Danzig.

Königsberg. Die Not der Erwerbslosen führte in der Stadtverordneten-Versammlung zu dem Beschlusse, den verheiratheten Erwerbslosen und den sonstigen Unterstützungs- und Rentenempfängern Darlehen zur Beschaffung von Brenn- und Kartoffeln zu gewähren. Eine lange Debatte gab es in der Sitzung bei Vornahme eines Antrages der Deutschen Volkspartei, die städtische Straßenreinigung zu beilegen, weil vor allem die Reiziger großer Wohnungen und der Willen in den Vororten davon betroffen werden. Die Hausbesitzer sollten selbst die Straßenreinigung und Müllabfuhr veranlassen und die Kosten den Mietern anbürden dürfen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Stargard. Erh zum Tode verurtheilt — dann freigesprochen. In einer Morbache, die bereits 3½ Jahre zurücklag, wurde vor der hiesigen Straßammer verhandelt. Damals wurde im Lipinker Walde bei Pelsin die Leiche eines Mannes gefunden, welcher erschossen war. Nach drei Monaten fand man in demselben Walde eine Leiche, welche sich als die des Eisenbahners Sch. aus Tirichau erwies. Es wurde nun festgestellt, daß beide Ermordeten in Beziehung zu einem gewissen Kähler aus Danzig standen, welcher mit ihnen in Stargard überhand dunkle Geschäfte mit Gold und Silber machte. Hierbei wurden sie dann auf einem Wege in den Wald geleitet und hinterhills erschossen und der Verthäter beraubt. Als Selbsthelfer wurde dann noch ein gewisser Sende ermittelt. Beide wurden seinerzeit zum Tode verurtheilt. Kähler ist aber bald nach seiner Verurtheilung aus dem Gefängnis ausgebrochen und entflohen. Wegen eines Vermischlers wurde nun in derselben Sache nochmals gegen Sende verhandelt. In dieser Verhandlung kam das Verdict aber zu der Ansicht, daß S. eine Theilnahme an dem Morde nicht nachgewiesen werden kann und sprach ihn wegen Mangels an Verthein frei. Er ist nach 3½ Jahren wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Rosberg. Die Folgen der Sturmflut. Den letzten Nordweststürmen sind an der ganzen Ostküste niedrige große Strecken von Düngengründen zum Opfer gefallen. Schwere Gefahr droht dem Fährort Neme im Gebiete der Luvow und des Gardeischen Sees. Das Meer ist am Gardeischen See in den beiden letzten Jahren um 20 Meier vorgerückt. Noch schmerzlicher ist das Fährdort Damerßen betroffen, das, auf einer schmalen Fährung zwischen dem Fismensee und der Dniez liegend, in den nächsten Jahren unrettbar ins Dniez des Meeres wird, falls es nicht selbigen sollte. Durch Uferschutzbauten Düngengründe zu gewinnen und diese erhebnis zu verbreitern und zu erhöhen. Auch der Ausfluß des Fismus bei Rosberg ist hart bedroht. Nicht lange wird es dauern. Dann sinken die letzten Klammern der Kirchenruine bei Hoff ins Meer. Und diese Kirche lag vor Jahrhunderten etwa 1½ Meilen landeinwärts!

Bromberg. Ein größeres Schadenfeuer brach in der Nacht in der Zigarrentenfabrik von Schröder, Thurner Straße, aus. Das Feuer wurde ziemlich spät bemerkt. Als die Feuerwehr gegen 2½ Uhr erschien, fand schon die Trockenanlage in Flammen. Der Brandschaden ist noch nicht abzuschätzen, jedoch ist er bedeutend und dürfte einige Milliarden Polenmark betragen.

Kreval. Der Untergang des Dampfers „Arnos“. Ueber die Schiffschicksalstrophe an der Westküste der Insel Sejel, der, wie berichtet, der deutsche Dampfer „Arnos“ zum Opfer fiel, finden noch nähere Untersuchungen statt. Es ist noch strittig, ob das Unglück auf Explodiren einer Mine oder auf Auslaufen auf einen Felsen zurückzuführen ist. Der Zustand der angeschwittenen Leichen deutet auf Minenexplosion hin. Die die Finnischen Meerbusen berührenden Kapitäne behaupten, daß die Minengefahr dort jetzt nahezu so groß sei, wie zu Kriegszeiten.

Ein Fall von Zeptra-Erkrankung in Berlin. Auf einer Poliklinikwache in Silberstraße erschien die wohnungslose 66 Jahre alte Hebräer Witwe Hermann und bat um Unterstutzung. Bei ihrer Unterstutzung stellte sich heraus, daß die S. an Zeptra erkrankt ist. Die Herrmann war aus Polen zugewandert und hatte sich hier schon mehrere Tage unangemeldet eingeschlichen.

Staubzug in einer Mühle. Eine maskierte Bande von acht bis zehn Mann, die mit Revolvern und Handgranaten schwer bewaffnet war, drang in die Kontorräume der Mühle Mühlengasse (Braunstraße) ein, in denen sich noch neun Herren der Affiliationsgesellschaft befanden. Sie raubten aus einem offenen stehenden Geldschrank einen größeren Geldbetrag. Zwei andere Geldschränke konnten von ihnen nicht geöffnet werden. Die Räuber entkamen im Dunkel der Nacht.

Als Liebe zur Mutter zum Verbrecher geworden. Als Mitglied einer Einbrechergesellschaft hatte sich der ind. jur. Martin Weisbach zusammen mit dem Metallarbeiter Trubke und dem Sälzler Piechruks vor dem Landgericht in Berlin wegen schweren Einbruchsdiebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Die Einbrecherbande war bei einem Rechtsanwalt eingedrungen, nachdem sie durch ein früheres Dienstmädchen des Rechtsanwalts die Gelegenheit ausbaldowert hatte. Bald darauf hatte sie unter ähnlichen Umständen einen Einbruch bei einer Frau verübt, während die Herrschaft vertieft war. Er erhielt, da er vielfach vorbestraft ist, 2½ Jahre Zuchthaus, und der ebenfalls vorbestrafte F. wurde um 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Für B. machte der Verteidiger geltend, daß der Angeklagte aus Liebe zu seiner Mutter auf die Bahn des Verbrechers gelangt sei. Diese sei früher eine reiche Frau gewesen, sei aber durch die Kriegsverhältnisse vollkommen verarmt, so daß sie sich jetzt als

Heimlichefrau in der Markthalle schwer ihr Brot verdienen mußte. Durch Krankheit sei die Mutter in bitterste Not geraten, und um ihr zu helfen, sei der Sohn auf die schiefste Ebene gekommen. Das Gericht ließ bei diesem Angeklagten Milde walten, erkannte auf zehn Monate Gefängnis, wovon fünf Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Eine amerikanische Rekordflugleistung. Auf dem Flugplatz von San Diego in Kalifornien ist kürzlich ein Flug ausgeführt worden, der sowohl an Dauer (37 Stunden, 15 Minuten, 15 Sekunden) als auch an Länge der zurückgelegten Strecke (5300 Kilometer) einen von der Föderation Aéronautique Internationale anerkannten Rekord darstellt. Was diesem Flug noch außerdem besondere Bedeutung verleiht, ist die Tatsache, daß es gelang, den Fliegern während des Fluges dreizehnmal durch ein anderes Flugzeug Öl, Brennstoff und Lebensmittel zuzuführen. Damit eröffnen sich für den Flugverkehr ganz neue Möglichkeiten. Es ist anzunehmen, daß man recht bald ausführlichere Mitteilungen über die Einzelheiten dieses bewundernswerten Zusammenarbeitens zweier Flugzeuge erhalten kann.

Anzeigen für den Veranstaltungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 6, gegen Barzahlung entgegen genommen.
 Zellenpreis 15 Guldenpfennig.

Jungsozialisten-Gruppe: Freitag, den 30. November, abends
7 Uhr, Mitgliederversammlung.

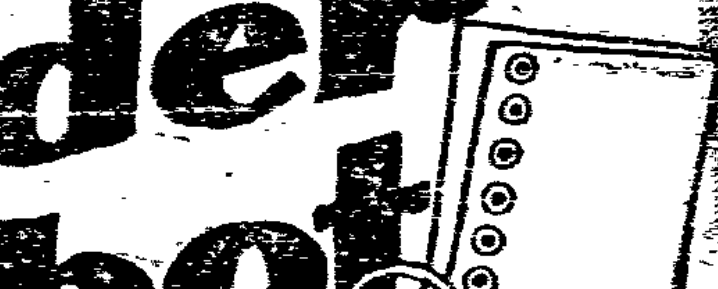
Arbeiter-Abstinenz-Bund (Erisgruppe Danzig). Heute
Freitag, den 30. Nov. abds. 7½ Uhr, Mitglieder-
versammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 54. —
Dienstag, 4. Dezember, abends 7 Uhr, Jugendgruppe im
Heim. Versammlung. (11807)

D.M.B. Außerordentliche Generalversammlung Sonnabend,
1. Dezember, abends 6 Uhr, Geyelinsplatz 1/2, Saal 70.
Tagesordnung: 1. Abrechnung für Oktober 1923. 2. Wirtschaftskrisse und Gewerkschaften. Schriftliche Einladung erfolgt nicht. Bücher und Ausweiskarten mitbringen. (11279)

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Der ordentliche Bezirks-
tag wird am Sonnabend, den 1. Dezember, abends 7 Uhr,
im Verleispeichause eröffnet. Der Bezirksvorstand trifft
sich um 6 Uhr zur Besprechung. Die Vereins-Turn- und
Sportwarte haben bis Sonnabend, den 1. Dezember die
Tätigkeitsberichte einzureichen. Die Tagung am Sonn-
tag beginnt vormittags 9.30 Uhr. Nach der Tagung, abends
6 Uhr, Abendfeier zu Ehren der Jubiläre Dheim
(25jähriges), Roggenbuck, Kort, Biergalewski, Pöhl
(15jähriges Jubiläum.). Die Vereine werden gebeten,
recht zahlreich zu diesem außerordentlichen Ereignis zu er-
scheinen. Tischbanner sind mitzubringen.

Die Bezirksleitung.

Ultimo- Sonder- Angebot



der Marke

„Jka“

Herren-Schnürstiefel Prima Rindbox mit Derby, kräftiger Winterstiefel . . . 15,75	Damen-Schnürstiefel Prima Rindbox, Hochschaft, Ringsbesatz, eleg. Strassen- stiefel 14,90	Damen-Lackschuhe zum Schnüren, spitze mod. Form, franz. Louis-Absatz, für Strasse und Gesellschaft 16,50
Herren-Schnürstiefel 1a Rindbox, vorzüglich in Ma- terial u. Ausführung, beliebte Form, enorm billig 14,90	Damen-Halbschuhe echt Chevr. mit Lackkappe, gute solide Ausführung . . 11,90	Damen - Spangenschuhe bronce Chevr. gute solide Verarbeitung, für Tanz und Theater 8,90
Kinder - Schultstiefel Kräftiges Oberleder, Extra- starke Unterböden 7,75	Damen-Halbschuhe kräftig R.-Fox, gute Leder- verarbeitung, bequeme Form 10,90	Damen - Spangenschuhe feinfarbig Seide, mod. Spange, franz. Louis - Absatz, Glace- Futter 8,50

Weiser

Danziger Schuh-Aktien-Gesellschaft, Langgasse 73

Eine Weile hielt sie inne.
 Aber nicht, wie man es wieder glaubt, wenn auch der
 Vater nicht war, er verlor sich nicht und nahm nicht
 auf Nicht als das Leben! Im Innern der Jahre fort,
 ein Jahr in einem Brinnen, bei einem Brinnen der
 Flüsse, und dem habe ich nicht und der Flüsse
 kann, weil das am nächsten sein, und der Flüsse ist
 der Flüsse nicht sein und nicht und nicht, aber ich nicht
 immer fort, wenn in die Flüsse und die Flüsse
 darüber sein, die Flüsse war fort eine Flüsse, es sein
 mit. Aber ich nicht fort nicht mehr, immer mit der Flüsse
 Flüsse nicht sein und Flüsse sein - Flüsse sein und der
 Flüsse, das noch nicht verfallen, ich bin in der Flüsse
 Flüsse, aber Flüsse nicht er nicht sein, Flüsse
 nicht?

1. The above information is for the use of the FBI only. It is not to be disseminated outside the FBI. It is to be used only for the purpose of identifying the individual named in the report. It is not to be used for any other purpose.

Zu neuen Wägen der Amerikaner möchte mich immer
 1905 noch etwas halten ich in der Welt der ist.
 Das kommt der nicht, das kommt in viel zu viel, das man
 die immer selbst.

[illegible]

„In der Tat, in dem einen Punkte, nicht weniger, als in dem andern, besteht die Gefahr, daß die von den Verfassern nicht nur durch die Sprache, sondern auch durch die Form des Satzes, die sie wählen, hervorgehoben wird, daß die Verfassung eine Sache ist, die nicht nur die Verfassung ist, sondern auch die Verfassung ist.“

[illegible]

1. 凡在本行開辦之各項業務，均應遵守本行所定之規章，並應隨時注意本行所定之規章，如有違反者，本行將依法究辦。

Daß die Stadt nicht im Geringsten gefährdet war, ließ sich zeigen, als die Besatzung sich zum Aufbruch bereit machte. Keine der Kanonen wurde durch die Besatzung genommen. Bis zu vier Stunden lang wurde eine ununterbrochene Kette entzündet. Der Infanterie, welche die Stadt hielt, wurde das größte Geschütz aus dem Arsenal, welches ein solches Geschütz war, mit einer 24-Pfünder-Kanone versehen. Es folgten noch ein 12-Pfünder, ein 8-Pfünder und eine sehr amerikanische 12-Pfünder.

[illegible][illegible]

Nach nur, um noch ein paar Tage Zeit zu gewinnen, während deren vielleicht doch noch ein Harmoniumspieler gefunden werden konnte, entschloß sich Misi, in einem kleinen, heimlich entlegenen Kaffeehaus in der Stue el' Bab zu konzentrieren.

Der levantinische Pächter selbst half Moj und Ness die Notenkulte aufstellen und sandte währenddessen einen kleinen, dicken Araberjungen auf die Straße, der ein grellgemaltes Notensplafat wie eine Messiasbühne feierlich schwang und dazu von den Wundern dieses Konzertsabends abwechselnd in drei Sprachen träben- und trompetenstimmig schrie. Es rückten ein paar Stammgäste des üblichen Lokals an, und als einige davon die Vorbereitungen sahen, gingen sie wieder.

Ein paar Tüfeln kamen, kleine Konfulte, die sich ganz
beiseiden, von der Grobkartigkeit der Veranstaltung bedrückt,
in die letzte Ecke setzten. Und sie und drei Zwanzig Gaffer,
die draussen auf der Straße ihre Freiplätze bezogen, waren
die Zuhörer dieses Einzelkonzertes, dessen Seltenheiten der
Kraherbus durch die sieben Gassen gelehrien, das aber nicht
zehn Piaker eintrug und anhem mit einer grossen Dissonanz
schloß, indem Serta plötzlich ihre Geige hinlegte und sich
wenigst weigerte, in der Spelunk weiterzuspielen. Nicht
hielt nur mit aller Beherrschung ihre Erbitterung gegen
die Unheimlichkeit zurück, bemühte sich, so gut es ging, den
Verlust der Streifenbahn, die schimpfte und wüthend das
Gafe verließ, durch ihr eigenes Spiel zu verdecken, und
nahm, um doch etwas zu finden, was das Publikum festhielt,
ihre Fassung wieder zu ihren und Leonorens Solf.

Raf gerate die Bealeirung. Sie kannte die paar Stücke schon so anwendig, daß sie nicht mehr auf das Notenblatt zu sehen brauchte. Da sah sie denn, während sie aciate, gleichmüthig in das fast leere Fotal und sah die schmerzigen Gefühle mühtig an den Alieanbeismusten. halberblindeten Spiegelin sehen, und sah ihnen nach, wenn einer schläfrig längs den leeren Tischreihen dahinlungerte oder trüg hin- aus an eine der Rundstüchen schlich, um einen Wast zu be- dienen. Und so kamen aana zögernd und leiste die Erinnerung an den Gricel, an die gute und frohe Zeit, die sie dort verbracht, und es war ihr nun, in die Erinnerung ver- tieft, held so, als ginge sie selbst wieder mit den Tassen und der Kaffeelanne durch die Reihen der Gäste, und wenn sie die Augen nun schloß, sah sie sich selbst in den alten, lieben Hän- den und sah auf einmal bekannte Gesichter, eine Menge be- kannte Gesichter, und hörte aus dem Singen der Saiten be- kannte und vertraute Stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Kaufhaus

Am Freitag, den 30. November: Beginn der großen Weihnachts-Messe

in allen Abteilungen

große Warenmengen zu gewaltig billigen Preisen!

Es empfiehlt sich, aus den jetzt vollsortierten Lägern die Weihnachtseinkäufe schon jetzt zu erledigen

Baumwollwaren

Wäschetuch vorzügl. Qualität, für Leib- u. Bettwäsche, 78/80 cm br., Mtr.	090 D.G.
Madapolame hervorrag. dauerh. starkfäd. Qualität, 75/80 cm breit, Mtr.	105 D.G.
Renforcé für elegante Damenwäsche, feinfädige Ware . . . Meter	115 D.G.
Pinon 80/82 cm breit elegante, feinfädige Qualität . . . Meter	145 D.G.
Louisianatuch Kissen- u. Deckbettbr., gute kräftige Qualität Meter 2,75,	165 D.G.
Handtuchstoff gute Gebrauchsqualität, in Gerstenkorn u. Dreif. Mtr.	095 D.G.
Küchenhandtuch gestümt u. gebändert, in Dreif. u. Jacquard Stück	130 D.G.
Gefächthandtuch ges. u. geb., Leinenqual. i. Dreif. u. Jacquard, Stück	175 D.G.
Molton-Bettücher i. weiß u. farb. schöne weiche Qualität . . . Stück	650 D.G.

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd einfarb. u. gestr. m. 1 Krag. u. Klappmansch. Stück	675 D.G.
Herren-Oberhemd m. 2 Kragen Perkal, moderne Muster . . . Stück	785 D.G.
Herren-Oberhemd la Mako, m. 2 Kragen u. Klappmansch. Stück	1100 D.G.
Herren-Oberhemd weiß mit Piquéeinsatz u. Manschetten . . . Stück	875 D.G.
Herren-Sportkragen prima Piqué, alte Weiten . . . Stück	058 D.G.
Herren-Hosenträger prima Gummi und Lederstreifen . . . Stück	150 D.G.
Herren-Hosenträger Gurt mit auswechselbarer Strippe Stück 1,40,	100 D.G.
Herren-Strickbinder moderne Streifen und Muster . . . Stück 1,25,	095 D.G.
Herren-Selbstbinder reine Seide, beste Qualitäten Stück 3,50,	925 D.G.

Dam.-Konfektion

Hemdblusen aus hell u. dkl. gestr. Sportlauch, off. u. geschl. z. trag. Stück	550 D.G.
Trikotbluse Jumperform, in viel. schönen Farben, sehr fesch . . . Stück	1275 D.G.
Wollbluse aus reinwoll. Poulé, in schön. Farb., Jumperform m. Stückeri	1475 D.G.
Seidenjumper aus Trikotseide, in viel. schön. Farben, fesch. Macharten . . . Stück	2075 D.G.
Strickjacke reine Wolle, lange Form, in vielen schönen Farben . . . Stück	2775 D.G.
Blusenrock aus reinwoll. Cheviot, marine und schwarz, moderne Form	1475 D.G.
Blusenrock in d. modern. breiten Streifen, aus prima Wollstoff . . . Stück	1550 D.G.
Blusenrock d. mod. Wickelform, in schön. Phantasiestreifen, sehr fesch	1950 D.G.
Blusenrock a. pr. Velour de laine, in sehr fesch. sparten Streifen . . . Stück	3200 D.G.

Dam.-Konfektion

Fesche Jacke aus engl. gemust. u. einfarbigem Flauch, flotte Form	1975 D.G.
Wintermantel aus einfarbigem gemustertem Stoff, jugendliche Machart	2975 D.G.
Wintermantel aus reinwollenem Flauch, moderne, fesch. Verarbeitung	3500 D.G.
Eskimo-Mantel mod. Glockenform, mit Biesen-Verarbeit., flatter Schnitt	4900 D.G.
Affenhaut-Mantel vorzügliche Qualität, in fesch. jugendlicher Machart	4900 D.G.
Wollkleid aus rein. Cheviot, flotte Form, offen u. geschlossen zu tragen	2650 D.G.
Wollkleid aus prima reinwoll. Cheviot, jugendliche, fesch. Form mit weißem Babikragen . . . Stück	2800 D.G.
Wollkleid aus prima Gabardine, fesch. Form, offen u. geschl. zu trag.	4800 D.G.
Trikotkleid aus Wolltrikot, in mod. Farben und aparten Formen	3800 D.G.

Handschuhe u. Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle lederfarbig und schwarz . . . Paar	065 D.G.
Damen-Strümpfe solid. Ware nahtlos, schwarz u. lederfarb. Paar	110 D.G.
Damen-Strümpfe schwere Seide, in verschiedenen Farben, best. halt. Paar	195 D.G.
Damen-Strümpfe la Seidenflor in schwarz . . . Paar	995 D.G.
Damen-Strümpfe best. Seidenflor, schwarz, leder, beige, grau Paar	990 D.G.
Herren-Socken Baumwolle, schwarz, fein gewebt . . . Paar	042 D.G.
Damen-Handschuhe Trikot, halbgeläutert, in neuen Farben . . . Paar	145 D.G.
Damen-Handschuhe la Trikot, in farb. Wollflor u. weiß. Aufn., Paar	950 D.G.
Herren-Handschuhe reine Wolle, gestrickt und Wolltrikot, besonders stark Paar	920 D.G.

Wollwaren.

Sweater i. Trikot, m. warm. Fütter. and gestrickter Wolle . . . Stück	360 D.G.
Sweater-Anzüge Trikotstoff in Baumwolle u. reiner Wolle, viele Farb. 14,50	720 D.G.
Kodel-Garnituren Stoff i. reine Wolle, Schal, Mützen, Sweater 14,50	900 D.G.
Kodel-Anzüge aus reiner Wolle, Jacke, Hose, Schal, Mützen, Sweater 33,00	3300 D.G.
Sportwesten reine Wolle, für Dam. u. Herr, hell u. dunkel 24,00	1850 D.G.
Schals dick gerarnt, mit schöner farbigen Kante . . . Stück	900 D.G.
Mützen nach zu d. Schals passend, in vielen Formen . . . Stück	175 D.G.
Spielanzüge gute Qualität in reiner Wolle . . . Stück	1650 D.G.
Strickkleidchen a. rein. Wolle, in neuest. Farb. anstellungen 29,00	1950 D.G.

Wäsche und Schürzen

Damen-Taghemd a. gut. Wäsche, weiß, m. Langquerte u. Einsätzen 3,90,	995 D.G.
Damen-Taghemd a. feinfäd. Stoff, m. breitem Schürzeinsatz . . . Stück	450 D.G.
Damen-Beinkleid a. Madapolam, mit breiter Stückeri . . . Stück	375 D.G.
Damen-Schürzen Wiener Form, aus gestreiftem Stoff mit Blende 3,25,	925 D.G.
Damen-Schürzen Wiener Form, a. pr. Wäsche m. Blende u. Tasche 4,75,	375 D.G.
Kinder-Schürzen für Mädchen und Knaben aus Watte . . . Stück	150 D.G.
Taschentuch aus Batist, mit gestricktem Bild . . . Stück	025 D.G.
Taschentuch aus Batist mit Hobbeaus und Motiv . . . Stück	045 D.G.
Taschentuch aus Linon, gebrauchsfertig . . . Stück 0,60,	045 D.G.

Gardinen u. Möbelstoffe

Künstler-Gardinen aus weiß. Etamine, 2 Schals, 1 Behang, moderne Ausführung . . . Garnitur	1950 D.G.
Künstler-Gardinen 2 Schals, 1 Behang, ecru Fond, gold, lil., blau gemustert . . . Garnitur	1850 D.G.
Halbstore aus Etamine, mit breit. Tüllries . . . Stück	690 D.G.
Bettdecke über 2 Betten i. Tüll u. Etamine, m. Volant, i. apart Ausf. Stück	2375 D.G.
Tüll-Spannstoffe klein gemust. elfenbeinfarbig, in gut. Qualität, Meter	145 D.G.
Tischdecken aus Kochelestoff, mit reichhaltiger Schnurstickerei . . . Stück	975 D.G.
Diwanddecken Phantasiegewebe, in rot, grün, blau gemustert, Stück	2350 D.G.
Bouclé-Vorlagen grau Fond, in modernen Zeichnungen . . . Stück	835 D.G.
Ein Posten Wachschränke-Reste beste Qualitäten, besonders billig	



Herren-Schals aus Kunstseide, modern. Farben . . . Stück	290 D.G.
Herren-Schals aus Kunstseide, gute Qualität . . . Stück	775 D.G.
Herren-Schals aus Kunstseide, besond. schwere Qualität . . . Stück	1150 D.G.
Herren-Schals aus Kunstseide, schöne Anordnung . . . Stück	1450 D.G.

Herrenhüte nur allernueste Formen und Farben . . . Stück	825 D.G.
Nappa-Lederhüte la Qualität, in nur modernen Formen Stück 30,00,	2100 D.G.
Regenhüte Ersatz für Leder, in großer Auswahl . . . Stück	775 D.G.
Belagragen u. Muffen aus Skunkskanin u. farb. Hase Stück	975 D.G.

Sternfeld

DANZIG und LANGFUHR

Kleine Nachrichten.

Drohende Hungersnot in Ostland. Nach einer im estnischen Parlament abgegebenen Erklärung ist die estnische Landwirtschaft in diesem Jahre von einer völligen Missernte heimgesucht worden. Die Lage hat sich in der letzten Zeit durch die Überschwemmungen katastrophal verschlimmert. Die geschädigten Einwohner stehen einer Hungersnot gegenüber, namentlich in den Kreisen Rapla und Tervat. Das Parlament nahm eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Ausfuhrpolitik in Bezug auf die wichtigsten Lebensmittel einer Prüfung zu unterziehen.

Eine neue Insel entstanden. Aus Mangoon wird gemeldet, daß im Bengalischen Meerbusen infolge von vulkanischen Ausbrüchen ein Stück Erde über die Oberfläche des Ozeans getrieben ist. Diese neue Insel ist 300 Meter lang und 150

Meter breit. Sie erhebt sich zurzeit 10 Meter über den Wasserspiegel des Meeres.

Die Einwanderung nach Sowjetrußland. Am Hinblick auf die sich von Tag zu Tag mehrenden Gesuche um Erteilung der Einreiseerlaubnis nach Sowjetrußland beschäftigte sich die ständige Einwanderungskommission des russischen Rates für Arbeit und Landesverteidigung mit der Frage der Einwanderung aus Deutschland. Es wurde dabei festgestellt, daß der Einwanderung Landwirtschaftlicher Gruppen keine besonderen Hindernisse im Wege stehen, während in Bezug auf die industrielle Einwanderung beschlossen wurde, vom Obersten Wirtschaftsrat noch ergänzendes Material zu der Frage anzufordern, in welchen Industriezweigen und in welchem Umfange die industrielle Einwanderung aus Deutschland wünschenswert und möglich sei. U. a. lag der Kommission ein Gesuch deutscher Bürger unter Führung eines gewissen Maschura auf Genehmigung zur Einwanderung nach Rußland und zur Verpachtung von Landstücken zur Entscheidung vor. Die Kommission sprach

sich im Prinzip für die Erteilung der Erlaubnis aus. Vor endgültiger Entscheidung dieser Frage sollen jedoch durch das Berliner Konventionskomitee noch Anträge über die soziale Zusammenfassung und materiellen Verhältnisse der Antragsteller, sowie über die Größe des angeforderten Landes Anträge eingebracht werden.

Wasserstandsberichte am 30. November 1923.

	28. 11.	29. 11.		28. 11.	29. 11.
Jomisch	173	173	Kurzebrack	242	249
Warshaw	232	235	Rantauerspiege	193	200
Plock	197	197	Dickel	210	216
Thorn	205	230	Dirschau	226	232
Gordon	194	202	Einlage	258	252
Calm	194	194	Schwenhorst	250	262
Graudenz	212	218	Neualt:		
			Schönau O. P.	667	665
			Walzenberg O. P.	460	460
			Neuhofenbrück	200	200
			Amwachs		

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abbruch-, Transport- und Wiederaufbauarbeiten einer ca. 250 Quadratmeter großen Weißblechbaracke sind zu vergeben. Unterlagen sind beim Verkehrsamt des Senats, Artilleriekaserne, Hohe Seigen, Zimmer 75, erhältlich.

Der Senat. Verkehrsamt.

Die Sprechstunden in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke, Sandgrube 41a finden in Zukunft für Frauen an jedem Donnerstag von 1-2 Uhr nachmittags statt.

Danzig, den 28. November 1923.

Gesundheitsverwaltung.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonnabend, den 8. Dezember 1923, Abends 6½ Uhr im Singaal der Petrischule Hansaplatz.

Tagesordnung:
1. Satzungsänderung. 2. Wahlen zum Aufsichtsrat und Vorstand. 3. Beschlußfassung gemäß § 26 Ziffer 3 der Satzung. 4. Beschlußfassung gemäß § 25 Ziffer 6 der Satzung. 5. Verzeichnis.
Ergibt sich bei Beschlußfassung über Punkt 1 der Tagesordnung Beschlußunfähigkeit, so findet gemäß § 34 Absatz 1 der Satzung die

Zweite Generalversammlung

am Sonnabend, den 15. Dezember 1923, Abends 6½ Uhr in der Aula der Petrischule statt.

Tagesordnung:
Satzungsänderung. Die zweite Generalversammlung ist gemäß § 34 der Satzung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Genossen für diese Tagesordnung beschlußfähig.

Teilnahme an den Versammlungen ist nur Mitgliedern gestattet.

Danziger Bau- und Siedlungsgenossenschaft

e. G. m. b. H. in Danzig
Der Aufsichtsrat. Kaiser, Vorsitzender.

Frostansalbe Frostanbad Frostanpinselung

in Apotheken und Drogerien
erhältlich,
engros Labor. „Osten“ A.-G.
Danzig. 110890

Patentleder-Watze, neu
und Ziffer (9 Alford)
billig zu verkaufen. Labes-
weg 32, 2. r. (Eingang). (+)

Möbl. Zimmer frei.
Frost, (+)
Hohe Seigen 10, 1 Tr.

Junge Leute
finden Logis
11298 von sofort. Brabank 7 p.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu enorm billigen Preisen

Anzüge elegante 25 an
Formen v. G

Ulster gute Ware von G 33 an

Hosen moderne Streifen 5 an
von G

Neu aufgenommen sämtliche Herren-
Artikel zu spottbilligen Preisen.

Konfektionshaus

S. Prinz,

I. Damm 4.

Alle Einzel-Möbel, Polsterwaren,
ganze Wohnungseinrichtungen

stets sehr billig im Möbellager 11230

Fenselau, Altst. Graben 35, Tel. 7640.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Reell, gut, billig
kaufen Sie
moderne

Herrenbekleidung

bei
J. Czerninski,

Altstadt. Graben 98/97.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Leichte
Verdienstmöglichkeit

bieten wir anständig gekleideten
Leuten, die auf Grund sorgfältig
zusammengestellten Adressen-
Materials für unsere Zeitung
werben. Wir zahlen Fixum und
Provision. Meldung Dienstag
Morgen zwischen 11 und 12 Uhr
Am Spandhaus 6

Hof
Danziger Rundschau

Fertige Herren- bekleidung

aus prima Stoffen und in
bester Verarbeitung kaufen
Sie infolge Selbstanfertigung
und ganz geringer Geschäfts-
unkosten (kein Laden, kein
Personal) am billigsten bei

Leo Czerninski
nur Schichaugasse 25, III.

Angezahlte Sachen werden
für längere Zeit reserviert.

11311

Neu Gisa's eröffnet! Modewerkstätten

Anfertigung eleganter und einfacher Damenkleider,
Mantel, Kostüme, Hüte und Wäsche 10939
Lieferung in 3-4 Tagen Sprechzeit 9-5 Uhr
Telephon 6853 Schüsselamm 10, II, rechts

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Erstklassiges Piano

sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter
D. V. 370 an d. Geschäftsst. d. „Dga Botasch“ erbitten.

Wir sind billig!

Durch Selbstanfertigung wird der Zwischenhandel vollständig
ausgeschaltet und können wir auf das allergnueste kalkulieren.

Unsere Preise sind bis zur Grenze
alles Möglichen herabgesetzt.

Neu aufgenommen: Herrensuhle prima Qualität 19.50 Gulden

Wir bringen:

Herren-Anzüge, Raglans 99.00 79.00 33.00
Schweden-Paletots 61.00 44.00 33.00
Rock-Paletots 33.00 und höher

Herren-Hosen 19.75, 15.25, 12.75, 9.50 6.00 Guld.

Herren-Hüte von 3 Danziger Gulden aufwärts

Herren-Mützen von 2 Danz. Guld. aufwärts.

Neu aufgenommen! Trikotagen, Hemden,
Unterhosen usw.

Riesen-Auswahl Mässige Preise
Bequeme Teilzahlung

ermöglichen jedem, einen wirklich billigen Gegenstand zu erwerben.

Max Hirsch & Co. I. Damm 2

Haus für elegante Herrenbekleidung.

Beachten Sie unsere Fensterauslagen! Zwangloser Lagerbesuch erwünscht!

11299

EXTRA BILLIGE PREISE

für den

Weihnachts-Einkauf



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren

Groß Wollwebergasse 3 = Langgasse 10 = LANGEFUR, Hauptstraße 117

Herren-Schnürstiefel

prima Rindbox, kräftiger Winterstiefel, weiß, gedoppelt 15.90 G

Damen-Schnürstiefel

echt Boxkalf, sehr solide Verarbeitung, eleg. Form 16.90 G

Damen-Halbschuh

echt Boxkalf, erstklassig, Material, sehr gute Paßform 11.70 G

Rindbox-Kinderstiefel

kräftiger Strapazierstiefel 27/30 8.50 G
für den Winter 31/35 8.75 G

Filz- und Kamelhaarschuhe

sowie alle Sorten Hausschuhe und Pantoffel für Herren, Damen und Kinder ganz besonders preiswert

11301

Angestelltenversicherung.

Vom 1. Dezember d. Js. werden bei den Postanstalten des Freistaats Beitragsmarken zur Angestelltenversicherung nicht verkauft. Von Montag, den 3. Dezember d. Js. verkaufen die Postanstalten Beitragsmarken der Danziger Angestelltenversicherung, und zwar zu folgenden Sätzen:

Gehaltsst. A Monatsarbeitsverdienst bis 75 Gulden	= 8 Gulden Beitrag
" B " " " 75 bis 125 Gulden	= 11 " "
" C " " " 125 " 150 "	= 14 " "
" D " " " 150 " 200 "	= 19 " "
" E " " " 200 " 275 "	= 25 " "
" F " " " 275 " 350 "	= 32 " "
" G " " " 350 " 450 "	= 38 " "

Die Höchstgrenze des Jahresarbeitsverdienstes ist auf 5400 Gulden festgesetzt worden. Wer diese Verdienstgrenze überschreitet, scheidet erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Verdienstgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

Erlagshafen werden nach dem Angestelltenversicherungsgesetz für die Freie Stadt Danzig nicht zugelassen. Infolgedessen haben diejenigen Angestellten, welche bisher bei Erlagshafen versichert waren, sich jeht an die Angestelltenversicherungskarten ausstellen zu lassen und ihren Arbeitgebern vorzulegen. Ausgabestellen der Versicherungskarten sind diejenigen Stellen, welche in der Invalidenversicherung die Quittungskarten ausstellen.

Die nach den bisherigen deutschen Vorschriften bestehende Bestimmung über die Befreiung von Angestellten, die Lebensversicherungen bei privaten Versicherungsunternehmen abgeschlossen hatten, von der eigenen Beitragsleistung — Halboversicherte — ist nicht in das Danziger Angestelltenversicherungsgesetz übernommen, infolgedessen sind für sämtliche Versicherten volle Beiträge zu entrichten.

Durch Verordnung vom 9. November 1923 (Gehaltsst. für die Freie Stadt Danzig S. 1253 ff.) ist auf Grund des § 5 des Angestelltenversicherungsgesetzes die Versicherungspflicht ausgedehnt worden auf Rezipienten und Stundenbuchhalter, Makler und Agenten, auf Bühnenauffretende Künstler, Trübsinnbeisitzer, Hebammen und Krankenschwestern, wenn sie ihre Tätigkeit auf eigene Rechnung ausüben, ohne in ihrem Betriebe Angestellte zu beschäftigen, vorausgesetzt daß ihr Jahresarbeitsverdienst 5400 Gulden nicht übersteigt, und sie am 1. Dezember 1923 noch nicht 60 Jahre alt sind.

Die Danziger Angestelltenversicherung übernimmt die nach dem bisherigen Recht erworbenen Leistungen, Anwartschaften und Ansprüche auf Leistungen. Erstmals am 1. Januar 1924 werden die Renten in Goldwährung den Empfängern durch die Post zugesandt.

Um die bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin und bei den Erlagshafen geführten Versicherungen-Konten reiblos nach Danzig überführen zu können, werden die Arbeitgeber und die Versicherten auch Selbstversicherer und freiwillig Versicherte dringend ersucht, ihre näheren Personalia auf einem kostenlos zur Verfügung gestellten Vordruck anzugeben. Diese Vordrucke können sofort von der Landesversicherungsanstalt für Angestellte in Danzig, Karrenwall 2 abgeholt werden. Sie werden auf schriftliche Anforderung portofrei übersandt. Die Rückgabe der ausgefüllten Vordrucke muß bis zum 15. Dezember d. Js. erfolgt sein.

Danzig, den 28. November 1923.

Landesversicherungsanstalt für Angestellte.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, 30. November, abends 7 Uhr:
Dauerkarten: Serie 3.

Der Evangelimann

Musikalisch. Schauspiel in 2 Aufzügen (3 Bildern).
In Szene gesetzt von Walter Mann.
Musikalische Leitung: Max Holland.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Sonabend, 1. Dezember, abends 6 Uhr. Vorstellung für die „Freie Volksbühne“ (Geschlossene Vorstellung).
Sonntag, 2. Dezember, vorm. 11½ Uhr. Vierte (literarische) Morgenfeier. Herbert Selhe, eigene Dichtungen „Aus ernsten und heiteren Stunden“.



Arbeiter-Gesang-Verein Sängergruß

Mitglied des D. M. S. S.
Gegründet 1892

Am Sonnabend, den 1. Dezember, feiert obiger Verein im Lokale „Zur Ostbahn“-Ohra sein

31 jähriges Stiftungsfest.

Alle Mitglieder, aktive und passive, sowie Freunde und Gönner des Vereins, sind hiermit herzlich eingeladen.

Gesang :: Theater :: Tanz
Anfang 7 Uhr. Ende 9 3/4 Uhr.
Der Vorstand.

Gedania-Theater

Schüsseidamm 53/55 1127

Achtung! Heute! Der hervorragende Spielplan!

Der große Abenteuer-Sensations-Film!!!

„Die Abenteuer eines Ermordeten“

1. Teil: „Die Flucht aus dem Leben“
2. Teil: „Der Smaragd des Radjah von Palampur“
12 große äußerst spannenden sensationelle Akte
In der Hauptrolle: Louis Ralph
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr

Odeon
Dominikswall

Eden
Licht-Spiele
Holzmarkt

Première des schönsten Filmwerkes der Welt!

Der erste amerikanische Fox-Film in Danzig!

Mutter

Das hohe Lied stiller duldender Mutterliebe

Große Tragödie von Liebe, Leid und Tränen in 8 lebenswahren Akten nach dem berühmten Gedicht „Over the hill“

In der Hauptrolle:

Die große Tragödin

Mary Carr

als



MUTTER

Der Film ist nicht zu verwechseln mit dem vor vielen Monaten gelaufenen Film: Ehre deine Mutter (Das alte Nest).

Erstaufführung für Danzig!

Versäumen Sie nicht diesen Film zu sehen!

Ferner: Im Beiprogramm!

Das verliebte Seebad.

Lustspiel in 2 Akten.

11310

Linden-Kabarett Danzig

Montag, den 3. Dezember, 7½ Uhr abends

Große

Sonder-Vorstellung

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

mit einem Weihnachts-Programm von 26 Attraktionen.

— Vorverkauf im Linden-Kabarett. —

Die Direktion: Gustav Rasch.

Holzpanatoffeln

in allen Größen vorrätig
A. Penkert,
Langfuhr, Hauptstraße 9.

UT LICHT-SPIELE

Am Hauptbahnhof
Vom 30. November bis 6. Dezember 1923:

letzte Fortsetzung des Ufa-Kreislaufs

Tragödie der Liebe

IV. Teil:
(Die Liebestragödie eines Mörders, der keinen Mord beging)
5 hochdramatische Akte. Hauptdarsteller:



ERIKA
Gläser



MIA
May



EMIL
Jannings

Regie: Joe May.

Dann das schöne Beiprogramm:

Fix und Fax und die schwarze Hand

Großstück in 2 Akten. Ferner:

Ein Traum schöner Frauen

Zeichentrickfilm in 1 Akt, sowie eine Einlage.

Der große Erfolg, der diesen Filmwerk allorts beschieden, wird ganz besonders durch dieses Programm gerechtfertigt.

Vorführung 4, 6 und 8 Uhr.

Trauring-Vertrieb!

Moderne 11310

Verlobungsringe

aufserordentlich billig.

Felix Lenz,

Schmiedegasse 18,

neb. Fleischerladen,

(Straßenbahn). Tel. 6570.

Zu kaufen gesucht:

1. Klyphon, Kinderkasten, Wagen u. Pferd. Offerten unter 1889 an die Exped. der Volksstimme. (†)

Zu verkaufen

Neuer Smoking

(Größe 170) und goldene Herrenkapelluhr (585) Ganguhr Jammersdorferweg 5 v. links. (†)

Staubsaug- und -fessel, Chaiselongue

verk. bill. Holzgasse 28 ptr.

Gramm-Platten

gut erhalten, verk. billig Schindelbeck, Schlenker-gasse 13, 1. h. (Niederstadt)

Bohrmaschinen

oder and. kl. Bohrmasch. zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter W. 1899 an die Exp. der Volksstimme. (11306)

Ehem. Zollbeamter sucht Stellung

als Expedient oder Zolldeklarant. Angeb. unter W. 1892 an die Exp. der Volksstimme. (†)

Witwe mit Kind sucht Stellung in frauenlosem Haushalt

als Wirtschafterin. Offert. unt. V. 1890 an die Exped. d. Volksstimme. (†)

Arme Witwe

strickt Strümpfe und bittet um Aufträge. (†) L. Helm, Kröckenberg 14.

Beratung u. Beistand

in Steuer-, Wirtsch. und Bankwesen, Ehescheid., Streich-, Zins-, Präge- und sonst. Angelegenheiten. Büro, 11223

Heilige Geistgasse 98, pt.

LICHTSPIELE

im Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten 31

Telefon Nr. 5859.

Vom 30. November bis 6. Dezember:

Der große May-Film:

Scheine des Todes

5 sensationelle Akte nach einer fremden Idee von Luthar Mendes und P. Merzbach mit

Eva May u. Alfred Abel u. Albert Steinhilber

Professor Rehbein wird energisch

Lustspiel in 2 Akten mit

Leo Peukert

Ein Tierfilm

in einem Akt

Ein vorzügliches Orchester unter Leitung des Kapellmeisters E. Carljode.

Konkurrenzenlos

bin ich mit meinen Preisen in

Herren-Anzüge

von den einfachsten bis zu den moderaten Stoffen u. Fassons

Neu eingetroffen:

Elegante Anzüge

in braun, schwarz u. blauweiß gestreift

Burschen-Anzüge

in allen Größen

von 12⁰⁰ Gulden an

Schweden-Mäntel, Raglans

in den neuesten Farben u. Verarbeitung

in allen Preislagen

STEIN'S

Manchester-Joppen

Anzüge und Hosen

gestreift, Stoff- und Arbeits-Hosen in selten großer Auswahl

Schlosser-Anzüge

Einem Paaren

Irish-Kleider, Hosen, Unterjacken,

M. Sweater, Kinder-Unterhosen,

Barchend-Hosen und -Hosen,

sowie Herren-Socken

zu herabgesetzten Preisen.

Teilzahlung

ohne jeden Aufschlag

STEIN'S

Konfektionshaus

nur 21 Häkergasse 21

Achten Sie bitte genau auf Namen, Straße und Hausnummer.

11235